Jungschi Ziitig

www.jungschisalem.ch

Die offizielle Zeitschrift der Jungschi von FMG und Chrischona Zofingen

August 2019 109. Ausgabe

SoLa 2019

Samstag, 27.07.2019
Nachdem das Aufbaulager trotz den vielen Mücken gut überstanden war, starteten wir von der Chrischona aus in unser SoLa. Leider bekamen wir kurz vor dem geplanten Treffen mit Sherlock Holmes ein Brief von Dr. John Watson. Der Assistent von Sherlock teilte uns mit, dass die Gefahr bestand, dass Sherlock aufgrund von Überarbeitung in ein Burnout hineinlaufen könnte. Deshalb benötigt er Ruhe und hat keine Zeit sich mit uns zu treffen. Da wir aber die Zugtickets schon gekauft hatten, machten wir uns trotzdem auf den Weg zum Bahnhof. Unterwegs suchte ein Leiter nach einer Möglichkeit zum Bleiben für eine Woche und fand ein Angebot mit Vollpension in der Umgebung von London. Dort angekommen waren wir ziemlich überrascht, trotzdem auf Sherlock zu treffen. Wie es sich herausstellte plante er, sich hier in diesem Ferienressort zu erholen. Was für ein Zufall (oder vielleicht doch nicht?...). Sherlock kam diese ganze Sache auf jeden Fall sehr suspekt vor und so wollte er nichts mit uns zu tun haben. Wir entschieden uns also nach dem «Einpuffen» ein typisches Jungschigeländespiel zu machen (Nummeregame). Sherlock entschied sich trotz verordneter Ruhe schliesslich doch auch noch dafür mitzuspielen und schon bald waren wir ihm nicht mehr ganz so unsympathisch wie zu Beginn. Am späteren Nachmittag gab es ein leckeres Zvieri und eine spannende Andacht über die von Sherlock gestellte Frage «Was ist Glaube?». Den Abend verbrachten wir mit dem Spielen von Gesellschaftsspielen wie beispielsweise «Meiere», Jungle Speed, Gämsch und Ligretto. Um 22:00 Uhr lagen dann alle in ihren Zelten und schon bald hörte man den Klang von leisem (oder auch lautem) Schnarchen.

Unser Aufbauteam genoss die Ruhe vor dem Sturm.

Wem gelingt es schneller den Stab in der Mitte zu schnappen?

Herunterlesen oder heruntergelesen werden, das ist hier die grosse Frage.

Das «making of» von unserem WC für die nächsten acht Tage.

Auf dem Brett zu balancieren und gleichzeitig den Ball zu fangen ist schwerer als es aussieht.

Schoggibananen

Gemütliches Zusammensein um das Lagerfeuer.

Sonntag, 28.07.2019
Nach einer erholsamen ersten Nacht wurden wir am Morgen mit einem lauten Schrei von Sherlock geweckt. In seinem Schlafsack hatte sich eine Kakerlake verirrt und er war überzeugt, dass jemand von uns Schuld daran hatte. Kurz nach dem Frühstück ist uns aufgefallen, dass wir überhaupt keine Ahnung hatten was ein Detektiv alles so können muss. Das musste sich ändern und so beschäftigten wir uns den Rest des Tages bis zur Andacht mit verschiedenen Workshops, bei denen wir zu richtigen Detektiven ausgebildet wurden. Diese waren beispielsweise Geheimschrift schreiben und entziffern, Fussabdrücke und Fingerabdrücke sichern oder schwierige Rätsel lösen. Nach der Andacht, in der die zweite Frage von Sherlock « Was bringt es einem zu glauben?» Thema war, genossen wir ein leckeres Abendessen. Nachdem alle Ämtli erledigt waren wollte Sherlock unsere Fähigkeiten nach der Ausbildung testen. Dafür hatte er ein Rätsel vorbereitet und forderte uns dazu auf Hinweise zu suchen. Das Rätsel selbst stellte für uns kein Problem dar, da wir ja nun schliesslich echte Detektivprofis waren. Jedoch wurden die Hinweise, die wir suchen sollten, vertauscht und das einzige was wir fanden waren Alufolie und «Schoggibananen». Dies empfand Sherlock als höchstverdächtig und begann sich im Kopf schon Ideen auszumalen, wer diese Übeltat wohl begangen haben konnte. An der Tatsache, dass wir die Schoggibananen nun hatten konnte allerdings niemand etwas ändern und so opferten wir uns «schweren Herzens» dazu diese zu essen und kombinierten dies mit einem gemütlichen Lagerfeuerabend. Die schönen Lieder und eine Improvisationsgeschichte durften dabei auch nicht fehlen.

Montag 29.07.2019
Nachdem wir von dem fröhlichen Gesang der Leiter geweckt wurden, Frühstück gegessen und unsere Ämtli erledigt hatten war Sherlock unauffindbar. Da die Prüfung gestern sabotiert wurde, und er deshalb immer noch nicht wusste, ob er sich auf uns verlassen kann, hatte er sich versteckt und gab uns Hinweise wie wir ihn finden können. Diese Hinweise führten in die Stadt Büren. Sherlock erzählte uns, dass er die Hinweise vom gestrigen Abend überprüft hatte. Er hatte herausgefunden, dass die Sachen schon vor Lagerbeginn gekauft wurden und somit alle Lagerteilnehmer als verdächtig gelten. Nach dem Mittagessen entdeckten wir einen Zeitungsartikel indem ein mysteriöser Todesfall beschrieben wurde. Der Lord eines grossen Hauses wurde vergiftet und der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen den Übeltäter zu schnappen. Dies klang nach einem spannenden Fall dem man nachgehen musste. Sherlock und Damaris sprangen beide darauf an und wollten den Fall lösen. Daraus entwickelte sich ein Wettstreit. Es bildeten sich zwei Gruppen, die beide den Fall lösen wollten. Um einen Mörder zu fassen muss man allerdings schnell und überlegt vorgehen und so entschieden wir uns dazu, dass es besser wäre, wenn wir zur Vorbereitung noch ein wenig trainieren würden. Kraft, Treffsicherheit, Geschwindigkeit, Sprungkraft, das Meistern von Hürden, alles wur-

Jungschi Ziitig
www.jungschisalem.ch
Die offizielle Zeitschrift der Jungschi von FMG und Chrischona Zofingen

52 Mückenstiche an einem einzelnen Bein waren Rekord.

Rückwärts über die Ziellinie und zurück.

Verdiente Mittagspause in der Taubenlochschlucht.

Motiviert und auf das Ziel fokussiert.

de verbessert während Sherlock und Damaris ihre Pläne schmiedeten. Nach diesem anstrengenden Training waren wir froh, dass wir beim nahegelegenen Baggersee «duschen» konnten. (Auch wenn der Dreck in den Haaren dadurch tendenziell eher zunahm als abnahm ☺) Nach dem Boxenstopp, in dem es um die Frage «Wie kann ich mit Gott sprechen?» ging, genossen wir das gute Abendessen. Nach einem gemütlichen Spieleabend und einem leckeren «Bettmümpfeli» war auch dieser Tag wieder zu Ende. Zumindest für die meisten. Ein Teilnehmer und zwei Leiter hatten jedoch noch eine Aufgabe zu bewältigen. Wie fast in jedem Lager gab es nämlich auch diesmal eine «Wemplete», bei der diese drei Personen eine Mutprobe bestehen mussten und anschliessend ihren Jungschinamen bekamen.

Dienstag 30.07.2019

Heute verlief das aufwachen eher hektisch als fröhlich. Sherlock und Damaris versuchten nämlich beide, ihre Gruppe heimlich zu wecken und noch ein letztes Mal zu trainieren, um sicher zu stellen, dass ihre Gruppe den Mörder fassen wird. Da nun aber plötzlich beide Gruppen wach waren entschieden wir uns dafür zusammen zu trainieren in Form einer Stafette. (Weshalb man «Froschhüpfen» können muss, um einen Verbrecher zu schnappen ist mir allerdings immer noch ein Rätsel☺). Nach einem stärkenden Frühstück und unserer täglichen Stillen Zeit, bei der wir jeweils in kleinen Gruppen über die Andacht vom letzten Tag diskutierten, machten wir uns auf den Weg. Nachdem wir alle unseren sieben Sachen zusammengepackt hatten, war keine Zeit mehr zu verlieren. Schliesslich handelte es sich um einen Mörder auf freiem Fuss. Unser erstes Ziel war es, das Haus zu erreichen, in dem das Mordopfer gewohnt hatte, um dort an weitere Informationen zu gelangen. Mit dem Zug fuhren wir los und wanderten anschliessend durch eine schöne Schlucht. Unterwegs bekamen wir immer wieder neue Informationen. Beispielsweise bekamen wir vom Schlüsselmacher ein Telegramm mit den Informationen, wer alles ein Schlüssel zum Anwesen des Opfers besitzt. Dies war zum Beispiel die Putzfrau, die Köchin, der Weinhändler, die Frau und der Gärtner. Nachdem wir auch den Arbeitsplan begutachten konnten, wurde uns bewusst, dass wir das genaue Todesdatum wissen mussten, um mit den Ermittlungen weiterfahren zu können. So entschlossen wir uns, dass Sherlock und seine Gruppe zum Grabstein wandern und dann zurück auf dem Lagerplatz übernachten werden. Die Gruppe von Damaris hingegen geht weiter zum Anwesen, um noch mehr Informationen zu bekommen. Wieder am Lagerplatz angekommen telegrafierte die Gruppe von Sherlock der anderen Gruppe das benötigte Datum, und so konnten unter vergleichen mit dem Arbeitsplan einige Verdächtige ausgeschlossen werden. Um den Tag abzuschliessen spielten beide Gruppen noch ein paar Spiele, genossen ein leckeres, über dem Lagerfeuer gekochtes Abendessen und hörten eine spannende Andacht über die Frage « Wie soll ich mit meinen Mitmenschen umgehen?». Während die Jüngeren (die

Gruppe von Sherlock) es sich am Abend in ihren Zelten bequem machten schliefen die Älteren (Gruppe von Damaris) unter dem Unterstand eines Hauses am Waldrand am Ende der Welt.

Mittwoch 31.07.2019

Um punkt 07:00 Uhr hiess es für die älteren Bisons «aus den Federn» wärend die jüngeren Pumas noch eine Stunde weiterschlafen konnten. Wir durften nicht viel Zeit verlieren, der Mörder wurde ja schliesslich immer noch nicht geschnappt. Während die eine Gruppe den Heimweg antrat, genossen die anderen ein sogenanntes «Erholungsprogramm». Ob beim Speckstein schleifen, Bändeli knüpfen oder Kunstwerke aus Nagel und Schnur kreieren, die Kreativität war überall vorhanden. Während der Rückreise verkündete einer der Leiter, er habe bei seinem morgendlichen Spaziergang noch einmal beim Anwesen vorbeigeschaut und er habe einen Brief gefunden, welchen er uns zeigen muss. Der Brief enthielt eine Nachricht mit einer Uhrzeit und Koordinaten, welche, wie sich später herausstellte, ganz in der Nähe unseres Lagerplatzes lagen. Diese Sache erschien uns sehr verdächtig und so beschleunigten wir unser Tempo noch ein wenig damit wir zu der Uhrzeit, die genannt wurde, zurück sind. Um punkt 14.00 Uhr trafen wir dann alle zusammen bei den genannten Koordinaten ein und wurden in unserer Annahme bestätigt. Es war wirklich jemand dort. Der Weinhändler von dem verstorbenen Lord war gerade dabei Spuren zu verwischen indem er die vergiftete Weinflasche zu verbuddeln versuchte. Doch wir durchkreuzten seinen Plan. Gefesselt nahmen wir ihn dann mit zurück zum Lagerplatz und von dort aus zum Polizeiposten. Was für ein erfolgreicher Tag, wir haben den Täter geschnappt. Frisch geduscht und ausgeruht, machten wir am Abend ein typisches Abkochgeländespiel. In Gruppen konnte man durch Bändeli rupfen und Spielen von diversen Spielen Zahlungsmittel sammeln. Anschliessend konnte man mit diesem Geld die Zutaten für das Abendessen kaufen, welches die Gruppen am Abend selbst zubereiten und verzieren durften. Auch dort fehlte es nicht an der Kreativität. Am Abend hörten wir eine eindrückliche Andacht darüber, wie wir die Gebote von Gott einhalten können und darüber, dass wir durch den Tod von Jesus am Kreuz gerettet sind und von Gott ein sauberes, neues T-Shirt bekommen, wenn wir sein Geschenk annehmen wollen. Vor der Nachtruhe spielten wir noch eine Runde Werwölfeln, und dann war es auch schon wieder Zeit zum Schlafen, was wir nach diesen zwei erlebnisreichen Tagen alle dringend benötigten.

Donnerstag 01.08.2019

Mit einem lauten Knall, der von einem selbstgebastelten Alufolienböller von zwei erfinderischen Jungschärlern stammte, wurden wir heute aus den Federn gescheucht. Zusätzlich spielte Marco Wittwer, der in unserem super Küchenteam mithalf einige Töne auf dem Alphorn. Ein schöner Vorgeschmack auf den restlichen Tag des 1. August. Zum Frühstück durften wir feine 1.August-Weggli mit kleinen Schweizerkreuzen geniessen. Nach der Stillen Zeit jedoch erreichte uns von Sherlock eine schockierende Nachricht. Der Weinhändler Tom Grapes wurde schon wieder freigelassen, denn der Lord sei gar nicht vergiftet worden, sondern soll anders umgekommen sein. Sherlock erklärte uns, er habe den Fall bereits gelöst, doch uns wollte er die Lösung nicht verraten, wir sollten es selbst herausfinden. So kam es, dass wir den ganzen Morgen und Nachmittag damit verbrachten den Fall zu lösen. In Form eines Geländespieles mussten wir Zeugen-

Die Wanderung bis zum «Ende der Welt» war ziemlich anstrengend.

Diese beiden Jungschärler hatten ihre eigene Art der Mückenbekämpfung ☺.

Um an die Zeugenaussagen zu kommen wurde hart gekämpft.

aussagen von den verschiedensten Personen sammeln, um diese miteinander und mit verschiedenem Zeitungsartikel vergleichen zu können. Am Nachmittag wurden dann die Leiter ausgefragt über ihre Tätigkeiten während den mysteriösen Zwischenfällen, über die die Zeugen am Morgen ausgesagt hatten. Doch um an die Antworten zu gelangen mussten die Teilnehmer zuerst Aufgaben lösen, bei denen ihre Sportlichkeit, Freundlichkeit, Geschwindigkeit, Kreativität und sogar ihre Massagekünste gefordert waren. Der Fall war nach etwa zwei Stunden gelöst und der Täter entpuppt, doch die Person war wie vom Erdboden verschluckt. Sie muss wohl mitbekommen haben, dass wir ihrem Geheimnis immer näherkamen und sich aus dem Staub gemacht haben. Die ganze Sache mit dem Mordfall war nämlich nur inszeniert. Wie sich herausstellte war nicht einmal das Zusammentreffen mit Sherlock in der Ferienresidenz Zufall. Diese Leiterin musste offenbar schon von Anfang an das Ziel gehabt haben Sherlock blosszustellen. Doch nun war sie unauffindbar und es war Zeit, um den Nationalfeiertag der Schweiz zu feiern. Zuerst hörten wir aber noch den Boxenstopp, indem wir erfuhren was es konkret bedeutet, sein Leben mit Gott zu leben. Mit Girlanden, Ballons, Kerzen und einem schönen Feuer in der Mitte wurde am Abend eine festliche Atmosphäre auf dem Lagerplatz geschaffen. Nach einer Runde Lotto und einer Geschichte war es Zeit die Spiessli, die wir uns zuvor selbst zusammenstellen konnten zu essen. Dazu gab es jede Menge leckere Beilagen, so dass jeder satt wurde. Während wir so gemütlich beieinandersassen und den Abend genossen wurden wir plötzlich von einem lauten Geschrei überrascht. Die «böse Leiterin» Damaris und ihre Komplizen kamen, um uns zu überfallen. Natürlich waren wir stärker und hatten diese Bande schnell im Griff. Das harte Training im Vorfeld hat sich endlich ausbezahlt. An den Sarasani-Pfosten gefesselt gestand Damaris, dass sie dies alles aus lauter Eifersucht auf den Meisterdetektiv Sherlock Holmes machte. Sie wollte auch einmal im Vordergrund stehen und ihr Können beweisen. Doch nun bereute sie ihre Tat und bat um Vergebung. Sherlock war gnädig und bot ihr an, dass sie mit ihm zusammenarbeiten dürfe, und so von ihm lernen könne. Damaris nahm das Angebot dankbar an und so konnten wir mit unserer Feier weiterfahren. Mit Feuerwerken und einem sensationellen Dessert schlossen wir den Abend ab.

Freitag 02.08.2019

Die Zeit ist wie im Flug vergangen. Heute ist schon der zweitletzte Tag unseres Aufenthalts in der Ferienresidenz. Was vor einer Woche aufgebaut wurde, musste nun wieder abgebaut werden. Alle halfen fleissig mit beim Putzen der Zeltblachen und dem Aufpumpen der Gummiboote, welche am Nachmittag zum Einsatz kamen. Nach dem Mittagessen entschied nämlich Sherlock, dass er noch eines der Freizeitangebote der Ferienresidenz ausprobieren möchte und so machten wir uns auf den Weg zum nahegelegenen Baggersee. Dort durften wir bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen mit den Booten auf dem See herumpaddeln. Anschliessend konnten wir im See noch baden und so genossen wir den Nachmittag in vollen Zügen. Zurück auf dem Lagerplatz bauten wir noch die restlichen Zelte ab, die am Morgen noch nicht abgebaut werden konnten. Anschliessend hörten wir zum letzten Mal in diesem Lager eine Andacht, in der alle besprochenen Punkte der ganzen Woche zusammengefasst wurden und wir erfuhren wie wir das, was wir gehört haben praktisch anwenden können und ein Licht sein dürfen für andere. Was in einem Lager natürlich auch nie fehlen darf ist der Bunte Abend. Dieser fand

Die Angreifer hatten keine Chance gegen uns.

teamwork makes it dreamwork.

Das Bööteln war eines der Highlights der Woche.

Wem gelingt es am schnellten mit Hosen voller Ballons über die Ziellinie zu rollen?

Auch auf der Heimreise wurden noch fleissig Spiele gespielt.

heute nach dem Abendessen, welches aus selbst gebratenem Pizzaschlangenbrot bestand, statt. Die Gruppen traten gegeneinander bei verschiedenen Challenges an, wie zum Beispiel Eier werfen, mit dem Mund Gummibärli aus dem Mehl fischen oder Lieder gurgeln. Dabei wurden besonders die Lachmuskeln der Zuschauer trainiert. Die letzte Nacht verbrachten wir nicht wie die letzten sechs Tage in unseren Zelten, da diese ja schon abgebaut waren. Stattdessen nahmen wir alle unser Schlafsack und Mätteli und machten es uns unter dem Sarasani gemütlich.

Samstag 03.08.2019

Das letzte Mal früh aufstehen.
Nach einem stärkenden Teller Porridge waren wir bereit, um auch noch die letzten Abbauarbeiten zu bewältigen. Die Materialzelte, zwei Schlafzelte, die Küche und der Sarasani standen uns noch bevor. Auch heute halfen alle fleissig mit. Wir hatten sogar noch Verstärkung von freiwilligen Helfern und so waren wir früher als gedacht fertig. Wir genossen die letzte gemeinsame Mahlzeit und machten uns dann nach einer Runde «fötzelen» auf den Heimweg. Sherlock witterte schon einen neuen Fall und begleitete uns daher bis nach Zofingen. Bei der Chrischona angekommen erwartete uns noch eine erfrischende Überraschung in Form einer Glace, die wir von der Chrischona gespendet bekommen haben. Ebenfalls bekamen alle Teilnehmer ihre eigene, verdiente Detektivauszeichnung, unterschrieben von Sherlock Holmes und John Watson höchst persönlich. Nach einem grossen Abschluss-Gi-Ai-Ai war es dann an der Zeit nach Hause zu gehen. Nun können wir zufrieden auf ein gelungenes SoLa zurückblicken und sind dankbar für die Bewahrung und die tolle Gemeinschaft, die wir erleben durften.